

PLEBISZITE

## Diktatur des Volkes

Wer die Menschen direkt befragt, spielt Verführern in die Hände. Schicksalsfragen gehören ins Parlament.

VON Josef Joffe | 21. Juli 2016 - 01:07 Uhr

Richard Dawkins, der berühmte Biologe, versteht etwas von den Weltläuften. Für oder gegen Brexit? "Woher soll ich das wissen? Ich habe keinen Abschluss in Wirtschaft oder Geschichte. Was fällt Ihnen ein, mir Ignorant solche schicksalhafte Entscheidung anzuvertrauen?" Das Parlament müsse wägen und beraten. Das Referendum sei ein "Akt monströser Verantwortungslosigkeit".

Fügen wir hinzu: Es war gleichsam ein Atomschlag gegen die bedachten Interessen Britanniens und Europas – ausgeführt von etwa 36 Prozent aller Wahlberechtigten. Dieses Verdikt ist keineswegs eine Attacke gegen die Demokratie, sondern deren plebiszitäre Abart, den Volksentscheid.

Konsultieren wir die Bibel der modernen Demokratie, die *Federalist Papers*. Mit ihren 85 Beiträgen gossen die amerikanischen Gründerväter 1787 das philosophische Fundament für jene *Constitution*, die bis heute gilt und weltweit als Verfassungsmodell gedient hat.

Lesen wir zum Brexit, was James Madison, der spätere Präsident, in Nr. 63 zur Direktdemokratie sagte: "In kritischen Augenblicken wird sich die Intervention eines gemäßigten und angesehenen Gremiums (hier: der Senat) als segensreich erweisen, um den Weg in die Irre sowie den Schlag, den das Volk gegen sich selbst führen will, so lange aufzuschieben, bis Vernunft und Wahrheit wieder Herr geworden sind."

### **Der kreativste Lügner war Boris Johnson, der Mann, der Premier werden wollte**

Welch "bittere Pein" wäre den Athenern "erspart" geblieben, "hätte ihr politisches System eine so vorausschauende Sicherung gegen die Tyrannei ihrer eigenen Leidenschaften gekannt". Prophetisch Madisons Diktum, wonach "selbstsüchtige Männer" das Volk mit "geschickten Fehlinformationen verleiten" könnten.

Britanniens Verführer, Boris Johnson und Nigel Farage, haben sich nun selbst (politisch) entleibt – aus schierer Feigheit. Sollen doch andere die Trümmer beseitigen! Ihre Kampagne war eine Orgie der Schwindeleien, befeuert von einer "Lügenpresse" (hier stimmt das Wort), die statt Prüfung zynische Propaganda lieferte.

Beispiele: 18 Milliarden Pfund entrichte London an die EU; in Wahrheit sind's nur acht – nicht mal ein Viertel Prozent der Wirtschaftsleistung. Berlin zahlt doppelt so viel. 27.000 Wörter umfasse die Weißkohl-Direktive der EU; bloß existiert die nicht. Kinder unter acht dürften keine Ballons aufblasen. Ein Hirngespinnst. Es gilt nur die Warnung, wonach

Eltern auf die ganz Kleinen aufpassen sollten. Ex-Premier John Major sprach schlicht von "Betrug".

Der kreativste Lügner war Boris Johnson, der Premier werden wollte. Wir können "den Kuchen behalten und essen", dröhnte er. Er gaukelte vor, den Zugang zum Binnenmarkt bewahren und dennoch die Freizügigkeit kippen zu können. Er kannte die Wahrheit, und prompt rührten die 27 anderen EU-Mitglieder nach dem Brexit: "Nein!"

Nun sind auch hochmögende Parlamente nicht gegen Wahn gefeit. Deshalb ist die Volksherrschaft der Verfassung untertan. Hat die Mehrheit freie Fahrt, "sind die Rechte der Minderheit nicht gesichert", lehrt Madison in Nr. 51. Folglich haben die Jungamerikaner Gewaltenteilung und *checks and balances* eingebaut, die seitdem für jede freiheitliche Verfassung gelten. Das Volk ist der Souverän, nicht der Diktator.

Eine Kammer konterkariert, was die Mehrheit der anderen verfügt hat. Beide müssen sich dem obersten Gericht unterwerfen – in Deutschland dem Verfassungsgericht. Dieses entscheidet, was erlaubt ist. Noch eine Sicherung: Die Verfassungsänderung erfordert zwei Drittel des Bundestages, drei Viertel der US-Bundesstaaten.

Die 52 Prozent der britischen Urnengänger haben die "Verfassung" – die bestehende Ordnung – umgeschrieben (so denn der Brexit Gesetz wird). Das "Raus" wird das Leben von Abermillionen umkrepeln. Die einen werden arbeitslos, weil das Auslandskapital England nicht mehr als Tor zur EU nutzen kann. Handelsströme versiegen, weil der Binnenmarkt perdu ist. London verliert seinen Rang an Frankfurt. Und das Verfassungsrecht der Wohnungswahl? Etwa zwei Millionen Briten in der EU *are not amused*.

So viel Langfrist-Unheil wurde an einem einzigen Tag angerichtet. Demokratie ist eben kein An/Aus-Schalter, der das überlegte, konsequenzenbewusste Handeln kurzschließt. Deshalb kennen Deutschland und Amerika keine nationalen Plebiszite. Sie haben 1948 in Herrenchiemsee und 1787 in Philadelphia weise entschieden. Der Vabanque-Spieler David Cameron hat "*Rule Britannia!*" in "*Fool Britannia!*" verwandelt.

*Diesen Artikel finden Sie als Audiodatei im Premiumbereich unter [www.zeit.de/audio](http://www.zeit.de/audio)*

**COPYRIGHT:** ZEIT ONLINE

**ADRESSE:** <http://www.zeit.de/2016/29/plebiszite-diktatur-volk-parlament>